

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Verkehr  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Samstagshefte  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 121.

Dienstag, 29. Mai 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasernenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

In J. Schweigers Verlag (Jol. Eichbächer) in München ist ein vom Königl. Bayerischen Bezirksamtsassessor und Bezirksfeuerwehroretter Rudolf Neubold verfasstes Werkchen: „Feuerlöschtaktik für Landgemeinden“ erschienen und zum Preise von 30 Pf. — 20 Exemplare 5 Mark — 100 Exemplare 20 Mark — zu beziehen. Dieses Werkchen enthält bemerkenswerthe und zweckmäßige Hinweise für die insbesondere von den Commandanten ländlicher Feuerwehren und sonstigen zur Leitung des Ortsfeuerlöschwesens durch das Gesetz berufenen oder nach den Ortsfeuerpolizeiordnungen dazu bestellten und verpflichteten Beamten in Brandfällen einzuhaltende Taktik, so daß auf Anordnung des Königl. Ministeriums des Innern die Königl. Amtshauptmannschaft nicht unterläßt, die Ortsbehörden des Bezirkes auf dasselbe aufmerksam zu machen und dessen Anschaffung anzupfehlen.

Großenhain, am 25. Mai 1894.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Wisnki.

1598 C.

Herrn Anton Julius Siesel,  
Weide in Riesa

eingetragen.

Riesa, den 26. Mai 1894.

Königl. Amtsgericht.  
Seldner.

Br.

Das unterzeichnete königliche Amtsgericht hat heute auf Fol. 268 des Handelsregisters für seinen Bezirk die am 1. Januar 1894 errichtete Firma

Kirsten & Seurig

in Strehla und als deren Inhaber die Kaufleute

Herrn Friedrich Emil Kirsten

und

Herrn Georg Curt Seurig,

Weide in Strehla

eingetragen.

Riesa, den 26. Mai 1894.

Königl. Amtsgericht.  
Seldner.

Br.

Wegen Durchbruch der jährlichen des Delfig-Jahnschäufener Communicationsweges bleibt der Verkehr für Fuhrwerk bis auf Weiteres gesperrt.

Delfig, den 29. Mai 1894.

E. Seurich, G.-Vst.

## In Rußland

haben die neu entdeckten nihilistischen Umtriebe und Verschwörungen neue Beunruhigung hervorgerufen und auch im Auslande haben dieselben berechtigtes Aufsehen gemacht. Ueber die neuen Umtriebe wird der in der Regel gut unterrichteten „Korrespondenz“ von ihrem Korrespondenten in St. Petersburg gemeldet: Die Polizei scheint mit Geschick nach einem seit langer Hand vorbereiteten Plane gehandelt zu haben und über die Absichten der Nihilisten ziemlich genau unterrichtet gewesen zu sein. In den Nächten vor dem russischen Osterfest erfolgte die Verhaftung zahlreicher dem technologischen Institute angehöriger Studenten. Diesen Festnahmen folgten solche von Schülern privilegierter Lehranstalten und von einer Anzahl höherer und niederer Beamten. Auch ein am Maximilianow-Hospital angestellter Arzt wurde in Polizeigewahrsam genommen. Den Entschluß zum Vorgehen der Polizei gerade im jetzigen Augenblicke hat wohl die Verhaftung des älteren Sohnes der Generalin Andrejew bewirkt. Bei ihm fand die Polizei Anzeichen vor, welche auf eine Aktion in der Osternacht hindeuteten und auch Anhaltspunkte für die Annahme ergaben, daß Smolensk, bezüglich Drel zu einem Gewaltstreich während der dort abzuhaltenden Herbstmanöver von den Nihilisten in Aussicht genommen seien. Eine in Folge dieser Verhaftung in der Wohnung der Mutter des Häftlings vorgenommene nächtliche Hausdurchsuchung lieferte der Polizei mehrere Schriftstücke in Schiffrir-Schrift und den Schlüssel zu dieser Schrift in die Hände. Fräulein Andrejew trug beides auf dem Busen verborgen bei sich. Der zweite durch die bei seinem Bruder gefundenen Papiere verdächtige Sohn Andrejew's wollte sich schnell entleiben, ein rasches Jagdreifen des ihn beobachtenden Polizisten entriß ihm jedoch den Revolver. Beide jungen Leute wurden noch nächtlicher Weile verhaftet, während man die Mutter unbehelligt ließ. Aus den dechiffrierten Schriftstücken erlah die Polizei die Namen fast aller Beteiligten und gewann ein genaues Bild des ganzen Feldzugsplanes. Sie fand auch die ihr bereits von dem Berliner Polizeipräsidium wie von der Londoner und der Brüsseler Polizei gewordenen Mittheilungen bestätigt. Die Leitung der Verschwörung liegt in den Händen alter gewiegter Nihilistenführer, welche sich bis vor einigen Wochen noch im Auslande aufhielten und seitdem spurlos verschwunden sind. Angeblich sollen dieselben sich entweder schon in Finnland aufgehalten oder demnächst dort eintreffen. Die ersten Anordnungen der Polizei betrafen nunmehr die Bewachung des Fremdenverkehrs von Finnland nach Rußland, zu welchem Zwecke die über die Sestra bei der Grenzstation Bjelo-Ostrow seit einigen janzig Jahren dem Fußgänger- und Fahrverkehr dienende Brücke abgerissen wurde. Die Eisenbahn wurde durch Kojalen-Bedetten bewacht und der ganze Verkehr von Finnland herüber, der nicht den Bahnweg benutzte, wurde nach dem an drei Werst entfernten Dorfe Redikal dirigirt, woselbst in der Zollwächterbude eine Revisionstation eingerichtet und aus Finnland Anreisende und den Signalements der Polizei nur halbwegs ähnelnde Personen einer leiblichen Befragung unterzogen werden, Männ-

lein wie Weiblein. Eine Dame, der dieses selbst passiert ist, erzählte, die Beamten bemühten sich bei dieser für beide Theile nicht angenehmen Pflicht erfreulicher Weise ausgehender Höflichkeit. Sodann beschlagnahmte die Polizei in einem auf russischem Gebiete in der Nähe der finnischen Grenze belegenen Dorfe eine Geheimdruckerei, wobei ihr Proklamationen an den Zaren in die Hände fielen, welche die alten bekannten Forderungen von Gewährung freier Institutionen, Abschaffung der bisherigen Regierungsform u. A. enthielten. Ein weiterer Schritt richtete sich nach den Ufern des Dnjepr. Durch das Mandatgebiet zieht sich die Bahn von Witebsk nach Drel. Ungefähr in der Mitte befindet sich Smolensk. In der Nähe von Smolensk sollte in einem dicht an die Bahn anstoßenden Edelstiege das Hauptquartier des Zaren aufgeschlagen werden. Aus den in St. Petersburg aufgefundenen Geheimpapieren, welche die Namen fast aller an der Verschwörung Beteiligten enthielten, ging die Beteiligung zahlreicher Beamten der genannten Bahnstrecke an dem freihändlerischen Unternehmen klar hervor. Natürlich hatte man in erster Linie die alten, seit der Reorganisation von 1892 noch im Dienste gehaltenen politischen Beamten in Verdacht. Diese gingen jedoch sämmtlich frei aus, während eine große Zahl Russen und unter ihnen der Chefingenieur der Bahn Kojeloff, ein naher Verwandter des Oberprofessors des heil. Synods Pobedonoszeff, verhaftet wurden. Einer erhob sich beim Eintritt der Polizei in das Stationsgebäude. Die bei Kojeloff abgehaltene Hausdurchsuchung förderte die Pläne einer Unterminirung des oben erwähnten Edelstieges und der dazu gehörigen Kirche zu Tage. Hier sollte also zweifellos im Herbst ein Hauptschlag ausgeführt werden.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** In der württembergischen Kammer der Abgeordneten wurde am Sonnabend über das neue Uebereinkommen mit Preußen wegen Beförderung und Kommandirung der Offiziere verhandelt. Ministerpräsident von Wittmann erklärte, diese Angelegenheit sei von Anfang an eine militärtechnische Verwaltungsmaßnahme gewesen. Nach Ansicht des Staatsministeriums liege keine Abänderung der Militärkonvention vor. Es bestände keine Vertragsurkunde, sondern nur wechselseitige Befehle des Königs von Preußen und des Königs von Württemberg. Auch über den Umfang der Kommandirungen sei keine Verpflichtung übernommen worden, und thätlich bestände ein außerordentlich geringer Unterschied zwischen jetzt und früher. Wenn ein den Staat Württemberg oder den Regierungsnachfolger bindender Vertrag vorläge, so wäre es die Pflicht des Staatsministeriums gewesen, ihn den Ständen vorzulegen.

Wieder etwas Neues berichtet die „Münch. A. Z.“ zum Fall Thüngen: In der Strafsache gegen den Freiherrn v. Thüngen und Genossen ist auf Antrag des Bertheiligers, Rechtsanwalts Dr. Schinkel, beschlossen worden, eine ergänzende Vernehmung des mitangeklagten Rebalteurs Wemminger und seines Sohnes vor dem Württembergischen Gericht anzuordnen. Der hier auf den 31. Mai anberaumte Verhandlungstermin

dürfte daher ausfallen, und von dem Ergebnis der Vorvernehmung wird es abhängen, ob das Verfahren gegen Herrn v. Thüngen und Wemminger wegen der angeblich in Berlin durch Veröffentlichung im „Volk“ begangenen Beleidigung des Reichskanzlers einzustellen ist.

Bei dem Eintreffen des ehemaligen Kanzlers Reist in Cuxhaven wurde demselben ein Schreiben aus dem Reichskanzleramt unter schriftlicher Empfangsbestätigung übergeben. Der Kanzler Reist fuhr sofort vom Landungsplatz in Hamburg nach dem Berliner Bahnhof und von dort 9 Uhr 20 Min. mit dem Schnellzug nach Berlin.

Oberlieutenant von Hopfner, der als Nachfolger des Majors v. Brocken als stellvertretender Gouverneur von Deutsch-Niasira bestimmt war, wird, wie jetzt bekannt wird, aus Gesundheitsrücksichten die Reise nicht antreten. Als Nachfolger wird Oberlieutenant v. Trotha genannt.

Wie aus Berliner Hofkreisen verlautet, sind Bemühungen von sehr hochstehender und sonst auch einflussreicher Seite im Gange, um den Kaiser zu einer Einladung des bekanntlich auf deutschem Boden weilenden griechischen Kronprinzenpaars nach Potsdam zu bewegen. Bisher sind sie ohne jeden Erfolg gewesen. Seit dem 2. Mai 1891, an welchem Tage die Kronprinzessin Sophie zur griechisch-orthodoxen Kirche übertrat, hat Kaiser Wilhelm alle Beziehungen zu seiner Schwester sowohl, als auch zu ihrem Gemahl, dem Kronprinzen Konstantin, abgebrochen, obwohl er beiden bis zu diesem Zeitpunkt seine vollsten Sympathien zugewendet hatte. Der Uebertritt erfolgte gegen den unzweifelhaft kundgegebenen Willen des kaiserlichen Bruders, den vergebens die Mutter und Großmutter zur Nachgiebigkeit zu stimmen versucht hatten, während die Angehörigen des Herzogs von Sparta in dieser Angelegenheit die vollste Zurückhaltung beobachtet haben. Der König von Griechenland ist bekanntlich seiner angestammten lutherischen Konfession bis auf den heutigen Tag treu geblieben. Gerade sein Beispiel beweist hinlänglich, daß der griechischen Bevölkerung wegen eine Verleugnung des überkommenen Glaubens schlechterdings nicht erforderlich ist und daß auch sonst eine gemischte Ehe im griechischen Königshause zu keinerlei Unzuträglichkeiten den Anlaß zu geben braucht. Hierauf war beim Abschlusse der Verbindung der Prinzessin Sophie mit dem Herzog von Sparta besonderer Nachdruck gelegt worden.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, hat die deutsche Regierung sicherem Vernehmen nach der spanischen Regierung gleichzeitig mit der Mittheilung von der Einführung der Zuschlagszölle eröffnet, daß sie sich nach Verlauf der gegenwärtigen Tagung der Cortes an dem vereinbarten Handelsvertrag nicht weiter gebunden erachte und, wenn bis dahin die Genehmigung desselben nicht erfolgt sei, den Versuch zu einer handelspolitischen Verständigung mit Spanien als gescheitert ansehe.

Der Posener Provinzialverein des Bundes der Landwirthe beabsichtigt, eine größere Deputation an den Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh zu entsenden. Der Fürst hat den Empfang der Deputation bereits zugesichert.

**Rußland.** In hohem Grade begründend für die russische Beamtenwirtschaft ist der in den letzten Tagen ergangene



kaiserliche Ulas, durch welchen den Ministern, Gouverneuren und sonstigen hohen Beamten die Macht, Subaltern-Beamte zu ernennen oder zu entlassen, entzogen und unter unmittelbarer Kontrolle des Kaisers ein Sonder-Kontroll-Ausschuss wieder eingeführt wird, welcher schon vor Jahren unter Kaiser Nikolaus bestanden hatte. Wie die „A. Ztg.“ erzählt, ist diese Maßregel erfolgt, da in neuerer Zeit sich bei vielfachen Ernennungen starke Mißgriffe herausgestellt haben. Auch unter den kürzlich als politisch verdächtig verhafteten Beamten sollen sich angeblich viele befinden, die ihre hohe Stellung nur durch besondere Vergünstigung erlangt haben, und der Kaiser wäre nun Wilens, diesem Unwesen einen Riegel vorzusetzen.

**Belgien.** Brüssel, 28. Mai. Heute Vormittag 10 Uhr fand im hiesigen königlichen Palais die Hochzeit des Prinzen Karl von Hohenzollern mit der Prinzessin Josefine von Belgien statt. Unter den sehr zahlreichen Gästen befanden sich der Generaladjutant des Kaisers, Generaloberst Frhr. von Koss, der Vertreter der Königin von England, General Gattner, der deutsche Gesandte Graf von Alvensleben, der rumänische Gesandte Bengesen, die Minister, sowie zahlreiche Deputierte und Senatoren. Die Ceremonie fand in dem prächtig geschmückten blauen Salon statt. Der feierliche Eintritt der hohen Herrschaften erfolgte um 10 Uhr. Zuerst trat der König der Belgier mit der Königin von Sachsen ein; diesen folgte der König von Rumänien mit der Königin der Belgier, Fürst Leopold von Hohenzollern mit der Gräfin von Flandern. Der Bräutigam, welcher den Großorden des Leopoldordens trug, hatte seiner Großmutter, der Fürstin-Witwe von Hohenzollern, den Arm gereicht, während die Braut von ihrem Vater, dem Grafen von Flandern, geführt wurde. Der Bürgermeister Puls nahm die Eheschwur vor. In seiner Ansprache an das neuvermählte Paar gab derselbe den Gefühlen der Liebe und Verehrung der Bevölkerung Ausdruck. Um halb 11 Uhr begab sich der Zug nach dem weißen Salon, wo die kirchliche Feier stattfand. Die Messe wurde von dem Erzbischof von Malines celebrirt. Die Feierlichkeit machte einen tiefen Eindruck. Der Erzbischof hielt eine längere Ansprache an die Neuvermählten. 12 Uhr mittags war die Feierlichkeit beendet. Der Erzbischof und der Klerus geleiteten den königlichen Zug aus der Kapelle. Nach der Trauung fand ein Frühstück vom kalten Buffet statt. Nachmittags reisten die Neuvermählten nach Köln ab. Die Gebäude der Ministerien und öffentlichen Verwaltungen, sowie der höheren Lehranstalten waren aus reichste geschmückt und bislaggt.

**Serbien.** Nachdem der „Mohr“ seine Schuldigkeit getan hat, läßt man ihn fallen. Der „Mohr“ ist in diesem Falle das famose anti-dynastische Komplott in Serbien. Als bequeme Handhabe zur Inszenierung des lange vorher fix und fertig entworfenen Staatsstreiches kam das Komplott dem Herrn Wilson wie „gerufen“. Nun das Komplott seine Rolle gespielt hat, stellt sich mit einem Male heraus — woran übrigens kein Mensch im Auslande ernstlich gezweifelt hatte — daß an der ganzen Verschwörungsgeschichte eigentlich kein wahres Wort gewesen ist. Der Untersuchungsrichter, welcher die Untersuchung in der Komplottaffaire führt, hat nämlich den Haftbefehl gegen den Erzpriester Milan Gjuric zurückgezogen. Der Hauptbeschuldigte Michael Gytinac stand wohl in Begirungen zu dem Prätendenten Peter Karageorjewitsch und unterhandelte mit verschiedenen Personen wegen der Rückkehr Karageorjewitsch, doch ist die Sache nicht über Pourparlers hinausgekommen. Ernstere Vorbereitungen für einen dynastischen Umsturz konnten nicht konstatiert werden. — Trotdem fährt man in Serbien mit den Gewaltthaten gegen unbehagliche Persönlichkeiten und die in- und ausländische Presse fort. Die Druckerei des Journals Talowa, des Organes des verhafteten Bauertribuns Rantko Djastisch wurde behördlich verriegelt und das Erscheinen des Blattes eingestellt. Ferner konfiszirte die Censur 20 ausländische Journale wegen Verurtheilung des Staatsstreiches.

**Deutliches und Sächsisches.**

**Riesa, 29. Mai 1894.**  
 — R. In der soeben in Dresden stattgefundenen Jahresversammlung der Freien Vereinigung Kampfgenosser von 1870/71, zu welcher die von Herrn Kaufmann Krakau geleitete Abteilung Riesa und Umgegend mit 114 Mitgliedern gehört, wurde bekannt gegeben, daß derselben seit Begründung (im Dezember 1887) 2 Generale der Infanterie, 7 Generalleutenants, 12 Generalmajore, 87 Stabs- und Subaltern-Offiziere und 1690 Unteroffiziere und Soldaten beigetreten sind. Die kostbare Ehrenstammrolle der Vereinigung schmückt überdies schon seit längerer Zeit der Eintrag Sr. Majestät des Königs und Sr. königl. Hoheit des Generalfeldmarschalls Prinz Georg. Das Baarvermögen der Kampfgenosser, deren Einnahmequellen im Wesentlichen die Reinerträge patriotischer Festlichkeiten und des von dem Ehrenpräsidenten Oberst v. Meerheim ins Leben gerufenen Kampfgenosser-Albums bilden, hat die Summe von 4000 M. bereits überschritten und sind bisher überdies mehr als 2000 M. zu Unterstützungen für hilfsbedürftige Kampfgenosser resp. deren Hinterbliebene verwendet worden. Unter den seit Jahresfrist verstorbenen Kampfgenosser befinden sich die sächsischen Generalmajore J. D. von Schmieden und Garten, der Oberst J. D. Schubert und der preussische Major a. D. v. Bläcker. — Alle noch in der Riesaer Gegend weilenden Kämpfer von 1870/71, welche der Vereinigung noch nicht angehören, werden ersucht, sich derselben anzuschließen. Anmeldungen nimmt entgegen Herr Kaufmann Krakau, Vertreter für Riesa.  
 — Eine wahre Tragi-Komödie hat der viel besprochene Borly-Firschtener Firsch aufgeführt und seinem Lebensretter wie auch seinem nachmaligen Besitzer wahr-scheinlich mehr Verdruß als Freude, jedenfalls aber viel Scherereien gebracht. Das staltliche Thier ist für die ihm zu Theil gewordene Errettung vom Tode und für die auf-

opernde Wartung und Pflege recht undenkbar gewesen: es hat sich gelegentlich seines Transportes nach dem Moritz-burger Thiergarten mit einer schneidig-effektvollen Schlüß-scene ohne Dank und Lobwohl empfohlen und sich die goldene Freiheit jurck erobert. Die ganze Affaire ist so interessant, daß wir sie auf Grund der Mittheilungen unseres Großenhainer Gewährsmannes unseren Lesern nicht vorenthalten können. Wie wir f. Z. mittheilten, hatte die königl. Amtshauptmannschaft (Meißen) zuerst entschieden, daß der Firsch, weil zur Schonzeit „vom Tode gerettet“, nicht dem Jagdhaber auszuliefern, sondern von dem edlen Lebensretter und Pfleger wieder in Freiheit zu setzen sei. Nach-träglich wurde dieses Urtheil abgeändert und die Auslieferung des Thieres an den Jagdbesitzer verfügt, dagegen dem bis-herigen Pfleger bedeutet, daß er die Rückhaltung der Fut-terkosten verlangen könnte. Mit dem Firsch ging nun die Rechnung zwar prompt ab, indeß statt der erwarteten klingenden Münze traf, o Graus, ein Schreiben ein, in dem dem verdienten Lebensretter und opferfreudigen Pfleger, Herrn G., angehängt wurde, daß er nicht nur kein Geld erhalten werde, sondern daß er vielmehr wegen Jagdrevells und wegen widerrechtlicher Innehaltung des Gewehrs, das der Firsch bald nach seiner Befangennahme abgelegt hatte, verklagt worden sei. Das war eine unverhoffte, arge, bittere Enttäufung! Herr G. wandte sich nun an Se. Majestät den König mit der Bitte, Allerhöchstderselbe wolle über den Firsch selbst ver-fügen und den Wittsteller vor gerichtlicher Verfolgung schützen. Se. Majestät ließ aber durch das Ministerium des königl. Hauses mittheilen, daß Er sich in die Sache nicht einmengen könne und daß Herr G. auch Seines Schutzes gar nicht be-dürfen würde, da das Gericht schon Alles nach dem Gesetz entscheiden werde. Vorigen Sonnabend sollte nun der Firsch nach Moritzburg in den Bildgarten überführt werden und alles war dort zum Empfange wohl vorbereitet, sogar ein photographischer Apparat war zur Stelle, um die Scene der Einsezung in den Garten in anschaulichem Bilde zu verewigen. Doch, o Sarcas, statt des Firsches kam eine De-pesche, die meldete, daß das staltliche Bild eigenmächtig entsprun-gen sei. Beim Passiren der Stadt Großenhain hatte man den Wa-gen, in dem der Firsch transportirt wurde, in den dortigen Ka-sernenhof eingestellt, um das Thier noch mit einem Erten-nungszeichen versehen zu lassen. Für diese Auszeichnung hat der Firsch nun absolut kein Verhältniß gehabt; unter Auf-wand aller Kräfte hat er den Transportkäfig zerprengt und über die schraubenden Rösse einer erzgerirenden Schwadron hinweg gesezt, oder deren Reihen durchbrechend, eilte er in mächtigen Schüben beflügelt durch das offene Kaser-nenthor der goldenen Freiheit entgegen. Jetzt ruht das edle Thier wohl im lauschigen Dickicht aus von den erlösten Stra-pagen, und erzählt den aufhorchenden Vasen und Bittern von seinen Abenteuern und den ihm zugebacht gewesenen Ehren, sowie von den Menschen, die sich oft streiten um des Kaisers Wort.

— Die sächsischen Turnfest in Breslau eine Gesammt-übung der für das Fest vorbereiteten Übungen im Reulen-schwimmen vorzunehmen und haben sich de. halb an die Stadt-Gewölbig mit der Bitte um Ueberlassung eines dazu geeigneten Plages gewandt. Der Magistrat zu Breslau hat beschloffen, den Friedrichsplatz am 21. Juli von 11—2 Uhr den in der Stärke von 3000 Mann ein-treffenden sächsischen Turnern zu diesem Behufe zu überlassen.

— In einer Abhandlung über die Sterblichkeit der ge-lehrten Berufsarten behauptet Dr. S. Baas in seinem hygie-nischen Hausbuche „Gesundheit und langes Leben“, der Ver-brauch der Kerze und Lehrer wirke ganz besonders nachtheilig auf die Gesundheit. Die Arbeit in geschlossenen, oft staub-erfüllten, selten ausreichend gelüfteten Räumen, deren Luft durch Ausathmung und Ausdünstung, vielleicht auch durch schlechte Defen, verdorben sei, hindere die Bluterneuerung und schwäche die Nerven. Da die Berufsausübung der Kerze und Lehrer außerdem immer mit Gemüthsanstrengung und meist mit großer Anstrengung der Athmungswerkzeuge verbunden sei, so sei es erklärlich, daß das durchschnittliche Lebensalter dieser Berufsarten auffallend gering ist. Nach einer vergleichenden Uebersicht des Professor Loos in Basel erreichten das 70. Lebensjahr von Gelehrten 49 Proz., Post-leuten 40 Proz., Beamten 36 Proz., Lehrern 28 Proz. und von Kerzen 24 Prozent.

— Eine nicht nur für Fabrikbesitzer, sondern auch für Anwohner von Fabriken bemerkenswerthe Entscheidung traf das Obergericht am 10 ds. In Frankfurt a. M. wird für eine Metallgießerei durch die Dampfpeife Ende und Anfang der Thätigkeit bestimmt. Personen in der Na-chbarschaft der Fabrik führten Beschwerde beim Regierungsprä-sidenten und machten geltend, daß der durchdringende Ton der Dampfpeife ihre Gesundheit schädige. Der Regierungs-präsident wies den Polizeipräsidenten an, zu Gunsten der Beschwerdeführer einzuschreiten. Der Fabrikant erhielt eine Verfügung, wonach ihm eine Strafe von 20 M. angedroht wurde, wenn er fernerhin die Dampfpeife ertönen ließe. In dem gegen diese Anordnung ergriffenen Verwaltungs-streitverfahren führte der Fabrikant aus, daß die Lokomoti-vepeife einen viel härteren Ton hervorbringe als seine Dampf-peife; auch sei es ungläublich, daß die Signale geeignet seien, die Gesundheit zu schädigen. Fänden einige Nachbarn aber den Ton der Dampfpeife unangenehm, so stände es ihnen jederzeit frei, sich in anderen Gegenden Wohnungen zu suchen. Nachdem der Bezugsauschuss Beweis erhoben und Sachverständige vernommen hatte, gelangte er zu der Ueberzeugung, daß die Verfügung aufzuheben sei. Der Be-zugsauschuss nahm zwar an, daß die Signale der Dampf-peife wohl geeignet seien, die Nachbarn zu belästigen, eine Gesundheitschädigung sei jedoch nicht zu befürchten, selbst wenn die Nachbarn nörds seien. Das Obergericht trat aber dieser Auffassung nicht bei, entschied vielmehr zu Ungunsten des Fabrikanten und nahm an, daß eine Dampf-

peife geeignet sei, die Gesundheit nervenschwacher Personen zu schädigen.

— Die langjährigen Bemühungen, eine Ermäßigung der Baumwollfrachten von den deutschen Nordseehäfen nach säch-sischen Stationen zu erreichen, sind endlich von Erfolg gekrönt worden, denn thatsächlich sind die beteiligten königl. preuß. Eisenbahndirektionen, ebenso wie die königl. Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen zur Herabsetzung der Baum-wollfrachten von den Weser- und Elbehäfen nach Stationen der sächsischen Staatseisenbahnen (einschließlich Hof) auf die Streckeneinheit von 4, auf 3 Pf. für das Tonnenkilometer mit 12 Pf. Abfertigungsgebühr für 100 Kg. ermäßigt worden; damit sind die sächsischen Stationen den bayerischen gleich, bezw. noch besser gestellt worden. Als Einführungsstag für die neuen Ausnahmetarife ist der 1. Juli ds. Js. in Aussicht genommen worden.

— Die gesundheitliche Ueberwachung der größeren deutschen Flüsse durch besondere, vom Reichsgesundheitsamte ernannte Aerzte wird binnen kürzester Frist wiederum ange-ordnet werden. Diese Einrichtung hat sich im vorigen Jahre gut bewährt und ihr ist seitens der Contagionisten die im Vorjahre geglückte Verhütung der Contagionisten die im Vorjahre geglückte Verhütung der Einschleppung der Cholera nach Deutschland nicht zuletzt zugeschrieben worden.

— Der Jahresbericht des landwirtschaftlichen Central-vereins in Schlesien für 1893 constatirt, daß der Zug der sogenannten Sachsengänger nach dem Westen sich sehr erheb-lich vermindert hat; zugleich sind dieselben meist viel fräher als in anderen Jahren zurückgekehrt. Das Gros der Sachsengänger wird deshalb im letzten Betriebsjahr gegenüber den in ihrer Heimath gebliebenen landwirtschaftlichen Arbeitern seine Rechnung nicht gefunden haben, so daß für das nächste Jahr noch ein weiteres Zurückgehen der Zahl der Wander-arbeiter angenommen werden dürfte.

— Ein Barbier in Nordhausen, welcher mehrere Leute hinter einander rasirt hatte, ohne seine Hände und das Rasir-messer genügend zu reinigen, und dadurch die Uebertragung einer Hautkrankheit (Barbierflechte) eines der Rasirten auf andere Kunden verschuldet hatte, war vom dortigen Landgericht wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 20 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Er legte Revision gegen dies Erkenntniß ein; das Reichsgericht hat die Ue aber verworfen.

\* Mügeln, 29. Mai. Nachdem die Ameldebogen zu der am 21. Juni beginnenden Gewerbe- und Industrie-Aus-stellung zu Mügeln eingeliefert sind, konnte erfreulicherweise festgestellt werden, daß die in Aussicht genommenen Aus-stellungsräume im richtigen Verhältniß zu dem erforderlichen Flächenraume stehen, den die auszustellenden Gegenstände ein-nehmen werden. Aus den Ameldebogen läßt sich aber auch ersehen, daß die Ausstellung eine sehr reiche werden wird und daß fast alle Branchen Vertretung finden. Aber auch Erzeugnisse der Kunst (Malereien etc.) sowie sorgfältig aus-geführte weibliche Handarbeiten werden nicht fehlen. Der Bau- und Ordnungsausfuß, der sich nach einem Beschlusse des Gesamtvorstandes vor Kurzem durch einen Untersaus-schuss verständig hat, wird bald alle Hände voll zu thun haben.

Dahlen, 26. Mai. Im Dornreichenbacher Ritterguts-walde auf dem Wege nach der Haltetstelle wurde am 9. April d. J. die 16 jährige Tochter des Gutsbesizers Barthel in Fremdbismalde von einem ihr unbekanntem Menschen ange-fallen und ihres Geldes zu berauben versucht. Infolge der energischen Abwehr des kräftigen Mädchens mißlang jedoch der Versuch. Jetzt ist endlich der Verbrecher von der Gendarmarie in der Person des arbeitscheuen Handarbeiters G. in Deutschluppa ermittelt und in das Amtsgericht Dösch eingeliefert worden.

Dresden. Mit Bedauern hört man, daß sich Ihre kaiserl. und königl. Hoheit Frau Prinzessin Friedrich August eine leichte Verbrennung am rechten Auge zugezogen hat. Wenn die Verletzung glücklicherweise auch nur unbedeutend ist, so wird sich doch eine Schonung von 8 bis 14 Tagen notwendig machen. Anfänglich vorhandene lästige Schmerzen haben sich wesentlich ermäßigt. Fieber ist nicht vorhanden.

† Dresden, 29. Mai. Die Frau Prinzessin Fried-richt August befindet sich in Behandlung der Hofärzte Dr. Fiedler und Dr. Jakob. In dem verletzten Auge ist eine Besserung eingetreten; die Schmerzen haben in der vergan-genen Nacht nachgelassen.

Dresden, 27. Mai. Die Erdbeerbörse zu Rühser-broda, welche seit etwa 10 Tagen im Rühserhofhotel dalelbt eröffnet ist, liegt unter dem Einfluß der regnerischen, trüben und kalten Witterung sehr über schlechtes Geschäft. In der Zeit von 8 Tagen wurden insgesammt nur 670 K., d. i. 74.4 Kg. im Durchschnitt pro Tag verhandelt. Der Anfangs-preis von 6 bis 7 Mark pro Kiter ging sehr schnell auf 3 bis 4 Mark herab, und heute wird dieselbe Quantität bereits mit 1 bis 1.50 Mark bezahlt. Sollte erwärmender und treibender Sonnenschein nicht bald eintreten, so wird für die herrliche Beerenfrucht bald das Doppelte gefordert werden. Ehrenfriedersdorf. Bei einem am Freitag hier niedergegangenen Gewitter hat der Blitz in Ehrenfriedersdorf zwei Mal und in Drebach drei Mal eingeschlagen. In Dre-bach sind in einem Gebötte mehrere Kühe erschlagen und an einer anderen Stelle einige Kinder getödtet worden. Auch haben die Wassermassen in Drebach mancherlei Staden an-gerichtet. Gezündet hat der Blitz nirgends.

\* Plauen i. S. Die Stichwahl findet bereits nächsten Freitag statt.  
 Veitzig, 27. Mai. In der Nacht zum Sonntag starzte ein 25 jähriger Lederzurichter aus einem Fenster seiner in der vierten Etage des Hauses Brüderstraße 6 gelegenen Wohnung hinab in den Hof. Er wurde schwerverletzt auf-gehoben und dem Krankenhause St. Jacob zugeführt, ver-starb jedoch auf dem Transport nach dort. Der Mann ist spät Abends nach Hause gekommen und hat ein Fenster in seiner Wohnung geöffnet, wahrscheinlich um frische Luft zu schöpfen. Hierbei hat er sich offenbar zu weit hinausgelehnt und R. hinabgestürzt.



Berlin. Bei dem gestrigen schweren Bauunglück sind drei Arbeiter getödtet und drei andere schwer verletzt worden.

Posen, 28. Mai. Wegen Verdachtes des Mordes ist der neunzehnjährige Arbeitsbursche Anton Rybak hier selbst verhaftet worden.

Vermischtes.

Um einen Pfennig. Aus Berlin meldet der „B. V. C.“: Recht theuer ist ein Pfennig geworden, der mittelst Postanweisung auf dem Postamt 48 in der neuen Königstraße ausgegeben und wegen Verweigerung der Annahme seitens des Empfängers dem Absender wieder zur Verfügung gestellt wurde.

Ein grauenvolles Bild unsinnigen Aberglaubens entrollte sich dieser Tage in einer Verhandlung der Strafkammer zu Weiden (Bayern).

Der 23jährige Dienstknecht Joseph Sier von Neumaden, ein schon oft bestraffter Dieb, wollte sich nun einen solchen Talisman verschaffen.

Als am 28. März die Frau Zimmermann das Bett des Angeklagten machen wollte, fiel die Sonntagshose derselben von einem Nagel herab.

den Mund halten? Ein Pondoner Blatt bietet für diese Anstandsregel folgende Erklärung: Vor 400 oder 500 Jahren herrschte in Europa allgemein der Aberglaube, der Teufel liege immer auf der Lauer, um in eines Menschen Leib zu fahren und ihn besessen zu machen.

Gewinne

der 5. Klasse 125. R. Z. Landes-Lotterie.

Table with 2 columns: Prize amount (e.g., 150000 Mark) and number of winners (e.g., 6259).

Marktberichte.

Dresden, 28. Mai. (Schlachthofmarkt.) Mit alleiniger Ausnahme der Räder, die diesmal recht flauen Geschäftsgang hatten, verlief das Verkaufsgeschäft heute im Allgemeinen leblich.

(Eingefandt.)

Ueber die Aufführung des Lu herfschpiels in Neustadt (unter Direction Otto Schmidt) berichtet das Grenzblatt (Sebnitz) Nr. 118 (Dienstag, den 10. October 1893): „Es ist ein erfreuliches Zeichen unserer Zeit, daß man religiösen Darstellungen wieder eine größere Theilnahme zuwendet und sich gewöhnt, in der Bühne nicht nur einen Ort der Unterhaltung, sondern auch der sittlich-religiösen Erhebung zu sehen.“

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 29. Mai 1894. + Berlin. Die Morgenblätter schreiben: Einer dem deutschen Kameruncomité geflern aus Kofso vom 23. April

zugewandene Meldung zufolge befinden sich die Afrika-Reisenden v. Uechtrig und Passarge an Bord des Dampfers „Angelo“, welcher heute in Liverpool erwartet wird.

+ Rom. Nach Meldungen aus Lago Negro fand dort gestern Abend 9 Uhr ein heftiges Erdbeben statt. Die Bewohner flüchteten auf den Berg des Ortes.

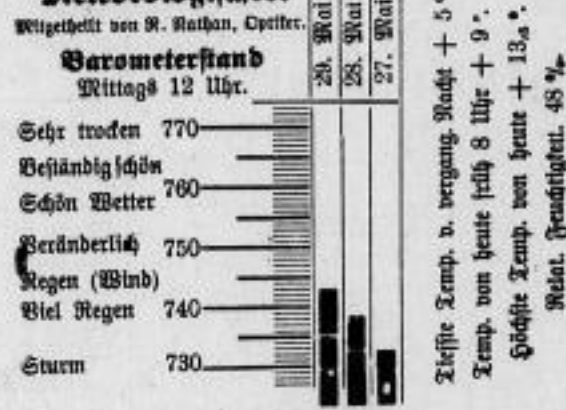
+ Christiania. Die Stortingskommission zur Untersuchung der außergewöhnlichen militärischen Veranlassungen in den Jahren 1884 und 1893 legte gestern dem Storting ihren Bericht vor.

+ Madrid. Die Deputirtenkammer nahm mit 61 gegen 40 Stimmen den Artikel 1 eines Gesetzeswurfes betr. Explosivstoffe an.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 29. Mai. Weizen loco R. —, Mai R 132,25, Juli R 132,75, September R 134,25, erntet. Roggen loco R 113,—, Mai R 114,—, Juli R 115,50, Sept. R 116,75, etc.

Meteorologisches.



Wasserstände.

Table with 2 columns: Location (e.g., Weiden, Regensburg) and water level change (+102, +102, etc.).

M. Wiese, Bankgeschäft, Niesä, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Niesäer Tageblattes. Dresden, 29. Mai 1894. — Tendenz: ruhig.

Coupon-Einlösung. Wechseldiscont. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Table of bond prices (Deutsche Fonds, Reichsanleihe, etc.) with columns for type, amount, and price.

Table of stock prices (Oesterr., Ungar., Rumän., Eisenbahn-Prior., etc.) with columns for company name and price.

Table of exchange rates and discounts (Sächs.-B. Dampfsch., Chemnitz, etc.) with columns for institution and rate.

Baareinlagen vorzinsen p. a. bei täglicher Verfügung mit 3 1/2 %, monatlicher Rückzahlung 4 %, dreimonatlicher Rückzahlung 4 1/4 %.



**Brauner Jagdhund** zugekauft. Ab-  
zuziehen **Bobersen Nr. 11.**

Ein freundliches möbl. Zimmer für 1  
oder 2 anständige Herren ist zu vermieten und  
kann sofort oder später bezogen werden.  
Wilhelmstraße 8, 2. Etage.

Ein herrl. kleineres Logis in 1. Etage,  
1 Zimmer oder auch früher beziehbar, ist  
zu vermieten. Kastanienstr. 78, 1 Tr. Jacobi.

Schlafz. die frei Kastanienstr. 78, 1 Tr.

Schlafz. die frei Kastanienstr. 7, 2. Et. r.

Möblirt. Zimmer mit separ. Eing.,  
1. Etage, sofort zu vermieten Hauptstr. 10.

Ein anst. Mädchen i. Schlafz. stelle  
erhalten. Näheres Ackerberg 2, p. L.

## Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und  
Zubehör, in freundl. Lage, wenn mögl.  
mit etwas Garten, für 1. Juli gesucht.  
Gest. Offerten mit gen. Preisangabe sofort unter  
"F. A. R." in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Laden mit 2 großen Schaufenstern,  
Mitte Hauptstr., bester Geschäftslage am 1. October er-  
zu vermieten bei Aug. Döllitzsch, Riesa.

Ein Mädchen kann das Schneidern  
gründlich erlernen. Kastanienstr. 43.

Eine reelle, womöglich unabhängige Frau  
wird zum Hausiren gesucht. Zu er-  
fahren in der Expedition d. Blattes.

## Eüchtige Zimmerleute

werden angenommen bei  
G. Moritz Förster, Riesa.

Ein mit guten Zeugnissen versehener  
**Pferdeknecht**

findet sofort Dienst auf  
Rittergut Grubnitz.

## Ein Geschirrführer,

welcher guter Pferdewärter und mit Feldarbeit  
vertraut sein muß, wird gesucht.  
E. Wolf, Bahnhofstraße 6.

## Eine Fleischerei

ist zu verpachten, Uebernahme kann sofort er-  
folgen. Inventar kann mit übernommen werden.  
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

## 6000 Mark

werden als erste Hypothek gesucht bis zum 1.  
September. Bitte Adv. unter K. R. 6000  
in die Expedition d. Bl. erbeten.

Zwei 1. Hypotheken  
hier eine 15000 Mark, und eine von  
10000 Mark werden pr. 1. Juli gesucht.  
Selbstdarleher wollen ihre Offert. unter A. K.  
in der Expedition d. Bl. niederlegen.

**Mäiche** zum Sticken, sowie alle  
weiblichen Handarbeiten  
werden angenommen Poppitzerstr. 3. part.

Ein schöner Kinderwagen,  
wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen  
Schützenstraße 14, 3. Et.

Eine hochfeine Streichzither  
von Palisanderholz ist billig zu verkaufen.  
Näh. in Strehla a. E., Hauptstr. Nr. 113.

**Rothweinflaschen**  
kauft jedes Quantum Paul Holz.

## Sägepäne

von weichem Holze sind immer, auch in größeren  
Quantitäten, abzugeben bei  
C. F. Förster.

100 Str. Pferdeheu  
sind zu verkaufen. Rittergut Tiefenau  
bei Wulkwitz.

## Runkelpflanzen

hat abzugeben Rittergut Kreinitz.

## Zuchteber,

6 Monate alt, Yorkshire-Berkshire-  
Kreuzung, verkauft  
Müller, Kleinrügeln b. Strehla a. E.

Hochfeinste Tafelbutter,  
in reiner Natur-Grauware versendet netto 8  
Pfd. für 8 Mark 20 Pfg. franco gegen Nach-  
nahme bei reeller Bezeichnung

Henriette Tschert, Tilsit (Ostpreußen)

# Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschenutzung des Rittergutes Borsitz soll  
nächsten Donnerstag, als den 31. Mai d. J.,  
Vormittags 10 Uhr im Gasthaus zur Brücke, meistbietend versteigert  
werden.

## Inventar=Auction.

Im Gute Nr. 19 zu Unterreuchen sollen Donnerstag, den 31. Mai Vor-  
mittags von 10 Uhr an 1 Fohlen, Wagen, Schlitten, Acker- und Wirtschafts-  
geräthe, Möbel, eine große Drehmangel und verschiedene Gegenstände meistbietend  
gegen Baarzahlung versteigert werden.  
Unterreuchen, am 24. Mai 1894.



sowie alle der Neuzeit entsprechende erprobte Maschinen und Geräthe für Haus- und  
Landwirtschaft zu Originalfabrikpreisen. Kein Bedarfsabender veräume, sich vor Anlauf  
meine Prospekte kommen zu lassen, welche sofort gratis und franco versandt werden.  
Vertreter erwünscht.

Ein Zuchtbulle,  
3/4 Jahr alt, und eine hoch-  
tragende Kuh sind billig zu  
verkaufen in Schänitz Nr. 12.

Ein Käufer  
(guter Presser) zu verkaufen  
Poppitz 13b.

Fohlen-Stute,  
lichtbraun mit weißem Stern,  
9 Wochen alt, selten schönes  
Thier zu verkaufen. Näh. Elberg Nr. 1. I.  
Soda, 5 Pfg., 10 Pfd. 40 Pfg.  
Otto Zeller, Wartenstr. 8.

Echten alt. Nordhäuser,  
prämiert als Ersatz für deutschen Cognac,  
empfiehlt billigst für Gastwirthe in leihweisen  
Kässern und in Litern ausgemessen  
Moritz Damm, Drogenhandlung.

Commer=Cachemirs,  
Satins, Kattune u. Blousenbarchende,  
sowie fertige Hemden, Arbeitsblusen,  
Damenschürzen, Kinderhöschen von  
40 Pfg. an empfiehlt und bittet bei Bedarf  
um gütige Berücksichtigung.  
J. Porsche, Kastanienstr. 22.

Zurückgekehrte Blousenbarchende,  
Elle 30 Pfg., sowie auch Kattune, Elle 25 Pfg.  
empfiehlt J. Porsche.

Porzellan  
aus der Kgl. Manufaktur in Meissen,  
Steingut- u. Topfwaren  
in grösster Auswahl empfiehlt  
Fedor Thiele,  
Kastanienstr., Ecke Carolastr.

Neuheit:  
Fahrräder mit gewundenen Stahlröhren,  
sogenannten Kessel-Röhren sind stabiler  
und leichter als alle anderen Fabrikate.  
Alleinige Fabrikanten:  
Premier Cycle Co.,  
Doon - Eger - Conventry - London.  
Vertreter für Riesa und die  
umliegenden Städte:  
Adolf Richter, Hauptstr. 60.  
Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung  
I. Ranges.

Zylinderöl, Maschinenöl, Motoröl,  
Separatorenöl, Nähmaschinenöl, Wagen-  
fett, Vaseline, Lederfett, Gussfett,  
Fischthran, Russisches Talg,  
conffst. Maschinensfett,  
Maschinentalg säurefrei, Valvoline,  
Gulfandöl, Universalöl,  
Salzöl, Petroleum, Gassfett,  
Saalstreichwachs, Saalstreupulver,  
Parfumbodenwische, Carbolium  
empfiehlt zu billigsten Preisen in Fässern und  
ausgewogen Ottomar Bartsch,  
Eisenfabrik.

## Julius Höhme Internation. Maschinenausstellungshalle Riesa a. E.

empfiehlt das Vorzüglichste in:  
Grasmähmaschinen 1- und 2spedig, Gras-  
mäher mit Handablage für Getreide, Mäh-  
maschinen mit automatischer Selbstablage, Mäh-  
maschinen mit Bindemittel, Mähmaschinen-  
messer, Schleifsteine und Apparate, ff.  
Bindemittel für Garbenbinder, Handheuschere,  
Fingerrechen, Modell 1894 mit eisernen zusammen-  
schraubbaren Radnaben, Heuwender diverse  
Gattungen, großes Messerwerkzeuglager,  
sowie alle der Neuzeit entsprechende erprobte Maschinen und Geräthe für Haus- und  
Landwirtschaft zu Originalfabrikpreisen. Kein Bedarfsabender veräume, sich vor Anlauf  
meine Prospekte kommen zu lassen, welche sofort gratis und franco versandt werden.  
Vertreter erwünscht.

Schöne grosse I. Etage  
mit Garten, auf Wunsch mit Stallung z. 1 Ott.  
zu vermietl. Auskunft in der Expedition d. Bl.

Brillen  
und Klemmer,  
Operngläser, Krimstecher,  
sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltigster  
Auswahl empfiehlt

Richard Nathan,  
Mechaniker und Optiker.  
— Acattlich empfohlen. —

H. Th. Mros, Sattlermstr.,  
Hauptstraße 24,  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von fertigen  
Sophas, Matratzen, Koffern und  
Taschen, unzerbrechbaren Bindleder-  
Portemonnaies und Dosenträgern  
bei Bedarf einer gütigen Beachtung.

Seidel & Naumann's  
Fussbank  
D.R.G. 49916  
F. H. Springer hält stets Lager zu  
fabrikpreisen bei nachfolgender Garantie.  
Wüßige Reparaturen schnell und billig.  
Reparaturen schnell und billig.

Fahrräder  
von Seidel & Naumann liegen Preise  
und Zeichnungen bei mir aus. Besorge  
dieselben zu Fabrikpreisen. Bei Baarzahlung  
hohen Rabatt. F. H. Springer.

APOTHEKER RICH. BRANDT'SCHWEIZER PILLEN  
Es ist in der That ein großes Verbrechen, wenn man  
ein solches Mittel nicht in jeder Hand hat, um die  
ausgezeichneten Wirkungen dieser Pille zu genießen.  
Die Pille ist ein Mittel, um die Gesundheit zu erhalten,  
und die Krankheiten zu heilen. Sie ist ein Mittel, um die  
Gesundheit zu erhalten, und die Krankheiten zu heilen.  
Die Pille ist ein Mittel, um die Gesundheit zu erhalten,  
und die Krankheiten zu heilen. Sie ist ein Mittel, um die  
Gesundheit zu erhalten, und die Krankheiten zu heilen.

Echten Emmenthaler Schweizerkäse  
empfiehlt in vorzüglicher Güte  
Paul Holz.

Avenarius-Carbollineum,  
D. R.-Patent Nr. 46021,  
alleinige wirksamste Marke, empfiehlt  
in Fässern und ausgewogen  
Paul Holz, Riesa,  
Ede Schützen- und Poppitzerstraße.

Neue Seringe  
neue Kartoffeln,  
ferner noch recht schönes  
Sauerkraut  
empfiehlt J. Z. Wittschke,  
Ede der Schul- u. Kastanienstr.

## Für die Wäsche!

Zu wiederholt ermäßigten Preisen  
kann ich in Folge größeren und günstigen  
Abschlüssen meine anerkannten reellen  
Haushaltseisen, als: Rarmorirte, Draniens-  
burger, Gelbe Garz-, Weiße Reental- und  
Excellior-Seifen verkaufen. Preise am Schaufen-  
ster erhältlich. Felix Weidenbach.

Neue Fabrikation!  
Wasserfreie Seife v. Dicks & Thorey  
i. Schwege a. B. empfiehlt Felix Weidenbach.

Lebend frischer Hecht,  
à Pfd. 45 Pfg., trifft Donnerstag früh ein. Um  
Vorausbestellung bittet Felix Weidenbach.

ff. Tafelkäse. Felix Weidenbach.

ff. Gohl. Cervelat und Salami  
trafen größere Posten in feinsten Qualität ein,  
feinsten Aufschnitt, größte Auswahl  
empfiehlt Felix Weidenbach.

## Bier.

Mittwoch Abend u. Donnerstag früh  
wird in der Schloßbrauerei Braunbier  
gefüllt.

Quitze's Restaurant.  
Zu ihrem, am Donnerstag, den 31. Mai  
stattfindenden Kaffeefränkchen erlauben sich  
ganz ergebenst einzuladen  
M. Quitze und Frau.

Geehrte Damen, welche durch Circular über-  
sehen bitten wir dies als Einladung zu betrachten.

Heinrich's Restaurant  
empfiehlt morgen Mittwoch  
guten Kuchen, Plinsen und Kaffee.  
Dazu ladet ergebenst ein Ernst Heinrich.

Gasthof z. goldn. Löwen.  
Mittwoch Schlachtfest.  
V. A. O. D. 30. 5. L

## Theater in Zeithain.

Mittwoch, den 30. Mai 1894:  
Letzte Gastspiel-Vorstellung:  
Der Stabstrompeter.

Große Gesangspöhe in 4 Acten v. Mannstädt.  
Musik von Steffens.  
Auf die vorzüglichen Gesangs-  
und Musikstücken dieser Pöffe mache  
besonders aufmerksam.  
Anfang 8 1/4 Uhr.  
Ergeb. ladet ein Otto Schmidt, Director.

## Saison-Theater in Riesa.

(Hôtel Hüpfner.)  
Mittwoch: Geschlossen.  
Donnerstag, den 31. Mai 1894:  
Mit großer Ausstattung:  
Doctor Martin Luther.

Großes historisches Schauspiel in 6 Acten.  
von Baharias Werner.

1. Bild: Der Ablasshandel. 2. Bild:  
Luther verbrennt die päpstliche Bann-  
bulle (10. Dec. 1520). 3. Bild: Luther  
und seine Eltern (Febr. 1521). 4. Bild:  
Der Reichstag zu Worms (18. April  
1521). 5. Bild: Die Bilderstürmer  
(6. März 1522). 6. Bild: Luther im  
Kreife seiner Familie (1522). Mit fol-  
folgenden neu gemalten Decorationen: Der  
Kaiserpaal zu Worms. Die Luther-  
kirche zu Wittenberg. Der Markt-  
platz zu Wittenberg.  
Ergeb. ladet ein Otto Schmidt, Director.